

2015-04-21

# Stadt Dessau-Roßlau

Zerbster Straße 4  
06844 Dessau-Roßlau  
Tel.: 0340/2040



## Niederschrift

über die Sitzung des Jugendhilfeausschusses am 17.02.2015

**Sitzungsbeginn:** 16:30 Uhr  
**Sitzungsende:** 19:30 Uhr  
**Sitzungsort:** Raum 228, Rathaus Dessau

**Es fehlten:**

### **Fraktion der SPD**

Ledwa, Konrad

### **Stadtsporbund Dessau e.V.**

Fritzsche, Frank

### **Ausländerbeauftragter**

Ibanez Vaca, Harold Unentschuldigt

### **Jüdische Gemeinde**

Richter, Renate

### **Evangelische Landeskirche**

Sylvester, Lutz-Michael Unentschuldigt

## Öffentliche Tagesordnungspunkte

- 1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung und der Beschlussfähigkeit**

**Herr Bier** eröffnete die Sitzung und begrüßte alle anwesenden Ausschussmitglieder sowie Gäste. Er stellte die form- und fristgerechte Einladung nebst Sitzungsunterlagen sowie die Beschlussfähigkeit mit 12 stimmberechtigten Mitgliedern fest.

- 2 Beschlussfassung der Tagesordnung**

**Herr Bier** fragte an, ob es Ergänzungen zur vorliegenden Tagesordnung gibt.

**Herr Dr. Raschpichler** zog den TOP 7.3 – BV/358/2014/V-51 von der Tagesordnung zurück. Diese Entscheidung wurde im Ergebnis der DB des OB am 10.02.2015 getroffen.

**Frau Theune:** Sie möchte, dass im TOP 6.3 das Konzept der St. Johannis GmbH umbenannt wird. Es muss richtig heißen: Konzeption der Netzwerkstelle „Schulerfolg für Dessau-Roßlau“

**16:35 Uhr, Frau Perl und Frau Schwierz kommen, damit sind jetzt 14 stimmberechtigte Mitglieder anwesend.**

**Frau Theune:** Sie gab den Hinweis, dass der JHA in seiner Sitzung am 02.12.2014 festgelegt hatte, ein Votum zu den vorliegenden Konzepten nach Diskussion abzugeben. Sie vermisste dies auch im Protokoll vom 02.12.2014. Deshalb beantragte Sie für den TOP 6.3, dass der JHA ein Votum zu den Konzepten abgibt.

**Frau Förster:** Aus ihrer Sicht gab es keine Festlegung, dass zu den Konzepten ein Votum abgegeben werden soll. Sie schlug deshalb vor, dass der Mitschnitt vom 02.12.2014 noch einmal abgehört werden kann, ob es eine Festlegung hinsichtlich eines Votums durch den JHA gegeben hat.

**Herr Bier** bat um Abstimmung zum Antrag von Frau Theune:

**Abstimmungsergebnis: 8 / 3 / 3**

Damit ist der Antrag von Frau Theune beschlossen.

Herr Bier bat um Abstimmung zur Tagesordnung mit den Änderungen.

**Abstimmungsergebnis: 14 / 0 / 0**

Damit ist die geänderte Tagesordnung beschlossen.

### **3 Genehmigung der Niederschrift vom 02.12.2014**

**Herr Bier** fragte an ob es unter Berücksichtigung der im TOP 2 festgelegten Überprüfung des Mitschnitts noch weitere Ergänzungen zur Niederschrift vom 02.12.2014 gibt. Dies war nicht der Fall.

**Herr Bier** bat um Abstimmung zur Niederschrift vom 02.12.2014.

**Abstimmungsergebnis: 10 / 0 / 4**

Damit ist die Niederschrift bestätigt.

#### **4 Einwohnerfragestunde ca. 16:40 Uhr**

Keine

#### **5 Offene Beschlüsse**

Keine

#### **6 Öffentliche Informationen**

##### **6.1 Präsentation der Unternehmensbefragung zur Randzeitenbetreuung in der Kindertagesbetreuung - Frau Falkensteiner und Lokales Bündnis für Familien**

**Frau Falkensteiner** informierte zunächst, dass das Lokale Bündnis für Familie diese Befragung zur Kindertagesbetreuung Mitte vergangenen Jahres durchführte. In der Vergangenheit wurden hierzu bereits zwei Befragungen (u. a. im Amtsblatt) vom Bündnis durchgeführt, die allerdings nicht die erhoffte Resonanz bzw. den Erfolg gebracht haben.

Im Anschluss stellte Frau Falkensteiner die Präsentation der Unternehmensbefragung 2014 zum Bedarf an Kinderbetreuung vor und gab Erläuterungen zur Herangehensweise.

Die Schwerpunkte der Präsentation waren:

- Anzahl der anfragten Unternehmen
- Anzahl der Mitarbeiter in den befragten Unternehmen
- Frauenanteil in %
- Übersicht Anteil MA Arbeit in

2-Schichtsystem; 3-Schichtsystem; Schichten an Feiertagen; Schichten am Wochenende

- Anzahl der Unternehmen nach Angaben zum Wohnort
- Wie wichtig ist in ihrem Unternehmen das Thema Kinderbetreuung?
- Sehen Sie in dem Ausbau einer bedarfsgerechten Kinderbetreuung eher eine Chance...
- Anzahl der Unternehmen, bei denen es Entlassungen / Umsetzungen / Kündigungen aufgrund mangelnder Betreuungsangebote geben musste
- War die mangelnde Kinderbetreuung in ihrem Unternehmen Grund für eine Nichteinstellung?
- Gibt es in ihrem Unternehmen Unterstützungsmöglichkeiten für Familien?
- Schätzen Sie bitte ein, mit welchen Betreuungsangeboten die Kinderbetreuungsprobleme Ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, auch im Interesse der Kinder, optimal gelöst werden könnten.
- Welche Anregungen, Wünsche und Hinweise möchten Sie uns noch mit auf den Weg geben?

**16:50 Uhr Herr Hoffmann kommt, damit sind jetzt 15 stimmberechtigte Mitglieder anwesend.**

Im Ergebnis kann eingeschätzt werden, dass sich im Ergebnis der Befragung eine Randzeitenbetreuung wochentags bis 20:30 Uhr und samstags herauskristallisiert hat.

Schwerpunkte aus der folgenden Diskussion:

**Herr Meiling:** Wie haben die freien Träger die Ergebnisse der Umfrage aufgenommen?

**Frau Falkensteiner:** Es war nicht zu erkennen, dass die freien Träger kurzfristig über ein Angebot zur Verlängerung der Öffnungszeiten nachdenken.

**Frau Perl:** Die Kita-Betreuung ist ein wichtiger Standortfaktor.

**Frau Förster:** Diese Problematik wird seit vielen Jahren diskutiert und ist aus Unternehmenssicht nachvollziehbar. Entscheidend für den tatsächlichen Bedarf ist , Angebot und Nachfrage der Nutzer und die dazugehörige Finanzierbarkeit. Letztendlich muss die Politik darüber entscheiden.

**Frau Falkensteiner:** Bezüglich der Belegplätze äußerte sie Bedenken. Diese können aus ihrer Sicht nicht die Lösung sein, die wir suchen. Wir brauchen ein für alle Eltern zugängliches Angebot.

**Frau Schumann:** Sie sieht am Beispiel der Kita Mäuseland des Städtischen Klinikums einen Widerspruch zur Umfrage! In der Einrichtung wird bereits eine Öffnungszeiten bis 20:30 Uhr vorgehalten. Allerdings wird diese kaum wahrgenommen.

**Frau Falkensteiner:** Die Angebote sollten erst einmal vorgehalten werden. Natürlich werden wir dazu einen langen Atem brauchen. Wir benötigen die bedarfsgerechten Öffnungszeiten für die Gewinnung neuer Fachkräfte als Standortvorteil.

**Herr Meiling:** Der SEB würde sich bereiterklären, sich an einer erneuten Befragung unter den Nutzern zu beteiligen. Dazu müsse man aber ehrlich und fair seinem Gegenüber sein und ihm sagen können, was dann der Platz koste. Ansonsten macht dies keinen Sinn.

**Frau Huth:** Empfänger von Leistungen nach SGB II können Stellen nicht annehmen, weil die Kinderbetreuung nicht gesichert ist.

**Herr Dr. Raschpichler:** Er warnte davor, dass die Kommune für die Bedürfnisse der Unternehmen eintreten soll. Unternehmerische Bedürfnisse sind nicht mit dem Bedarf zu verwechseln. Er wisse, dass Unternehmen durchaus bereit sind, sich an den Kosten zu beteiligen. Es gibt ein breites Spektrum an Lösungen für eine Randzeitenbetreuung wie z. B. vom Betriebskindergarten über Belegplätze bis hin zur Aufnahme der Randzeitenbetreuung in die Kita-Planung!

**Frau Rach:** Im Rahmen einer Befragung zu Randzeiten in Einrichtungen von DeKiTa hat eine Mutti nachgefragt.

**Frau Golembki, Shia e. V.:** Sie haben ein Projekt zur Randzeitbetreuung in der 8 – 12 Kinder integriert sind. Ein Mehrbedarf liegt vor. Für alle Einrichtungen ist dies schwer umsetzbar, da diese nur den Bedarf von max. 2 - 3 Kindern bzw. keinen Bedarf haben. Dieses Projekt wird gefördert.

**Herr Hoffmann:** Ist dies mit einer Kita vergleichbar?

**Frau Golembki:** Nein!

**Herr Adamek:** Man müsse erst wissen, wie hoch die Mehrkosten zur Randzeitbetreuung sind, ehe man weiter diskutieren könne.

## **6.2 Diskussion zum Entwurf Arbeitsplan 2015**

**Frau Förster:** Die eingereichten Themen der Ausschussmitglieder wurden zusammengefasst. Wie dem vorliegenden Arbeitsplan zu entnehmen ist, hat dieser jetzt eine andere Form. Es wurde eine Spalte für eine mögliche Beteiligung des UA mit eingefügt. Dafür ist die Prüfung im JHA notwendig.

**Frau Theune:** Sie spricht das Thema Evaluation zur Schulsozialarbeit im Rahmen der bisherigen Förderphase an, welches durch LvO erarbeitet wurde und die freien Träger mit eingebunden waren, aber die Untersuchungsergebnisse, auch FOKUS-Studie, sind bisher noch nicht ausgereicht wurden.

**Frau Förster:** Dieses Thema wurde mit aufgenommen und zwar für das I. Quartal.

**Herr Giese-Rehm:** Sind die vorgesehenen Termine Vorschläge der Einreicher?

**Frau Förster:** Teilweise sind diese Termine so von den Einreichern vorgeschlagen bzw. haben wir versucht ein zutakten, wie es von der Bearbeitung her möglich ist. Natürlich kann es noch zu Terminverschiebungen kommen.

**Herr Meiling:** Handelt es sich bei der RL zur Förderung der Jugendarbeit um das selbige Budget von dem wir seit einiger Zeit sprechen?

**Herr Wegener:** Nein, diese RL beinhaltet nicht das Budget, sondern setzt Rahmenbedingungen und Standards für die Jugendarbeit.

**Frau Förster** ergänzte, dass die bisherige RL veraltet ist und nicht mehr herangezogen kann.

**Herr Giese-Rehm:** Hinsichtlich der RL zur Förderung der Jugendarbeit wäre es zur Finanzierung für 2016 sinnvoller, diese bereits im III. Quartal im JHA und vorab im UA zu behandeln und zu beschließen.

**Frau Förster:** Dieser Arbeitsplan ist nicht abschließend zu betrachten. Aktuelle bzw. wichtige Themen sowie Beschlüsse der Verwaltung, die dann auch relevant für den JHA sind, können jederzeit noch aufgenommen werden.

### **6.3 Konzepte Netzwerkstelle Schulsozialarbeit - St. Johannis GmbH und Stadt Dessau-Roßlau**

**Herr Bier:** Er informierte am Anfang, dass den Ausschussmitgliedern beide Konzepte vorliegen.

**Herr Hoffmann:** Er fragt hinsichtlich der GO an, ob es überhaupt beabsichtigt war, dass beide Konzepte inhaltlich noch einmal vorgestellt werden sollten, denn offensichtlich hat bereits eine Kommunikation hierzu stattgefunden, oder ob gleich Fragen gestellt werden können.

**Herr Dr. Raschpichler:** Wie schon im Rahmen Diskussion zur Tagesordnung angeregt bat er um Neutralität der Ausschussmitglieder bei der Betrachtung der beiden Konzepte. Wichtig wäre, dass beide Einreicher noch einmal die Gelegenheit bekommen, die Kerngedanken hinsichtlich der Struktur zu vermitteln.

**Herr Bier** bat in der Reihenfolge zunächst die St. Johannis GmbH um eine kurze Einführung zum Konzept und danach um kurze Einführung zum Konzept der Stadt Dessau-Roßlau..

**Frau Hitzegrad,** Koordinatorin der Netzwerkstelle „Schulerfolg sichern“:  
Der Ansatz der St. Johannis GmbH ist gemäß der RL zur Netzwerkarbeit „Schulerfolg sichern“ und nicht ausschließlich nur auf Schulsozialarbeit ausgerichtet. Zu dieser

Netzwerkarbeit gehört das Zusammenführen verschiedener Partner dazu. Für Fragen steht sie zur Verfügung.

**Herr Dr. Raschpichler:** Er verweist zunächst auf die Richtlinie, dass es verschiedene Möglichkeiten gibt wer Antragsteller (Schulträger, freier Träger, öffentlicher Träger der Jugendhilfe) sein kann. In dieser Diskussion haben wir uns entschieden, dass nicht der Träger der örtlichen Jugendhilfe Einreicher sein soll, sondern das Dez. V gemeinsam mit dem Schulträger. Wir wollen, dass damit die Kontinuität, die wir in den letzten Jahren erreicht haben, erhalten. Unter Kontinuität versteht er die Arbeit der bisherigen Schulsozialarbeiter vor Ort als auch das Projekt „Lernen vor Ort“. Das Projekt LvO hatte im JHA nicht die Präsenz. Das Thema Netzwerkbildung, dass durch den Fördermittelgeber richtigerweise in den Focus gesetzt wird, ist durch LvO bereits intensiv bearbeitet worden. Alle wichtigen und nötigen Partner in diesem Bereich haben wir an einem Tisch. Unser Konzept zielt ganz deutlich auf die Herausbildung eines Bildungsbüros ab, dass als Nachfolgeprojekt von LvO viele Projekte bündeln soll.

Aus seiner Sicht haben wir zurzeit zu viele Projekte, zu viele Träger und zu viele Geldgeber, die sich zunehmend immer mehr auf die gleiche Zielgruppe konzentrieren. Wir glauben, dass wir als Träger der öffentlichen Jugendhilfe und als Schulträger sehr gute Möglichkeiten haben, zu einer inhaltlichen Problemlösung beitragen zu können.

**Frau Förster** ergänzte: Sie findet es zunächst bedauerlich, dass wir keine gemeinsame Bewerbung abgeben konnten. Dies war ursprünglich als Kooperation angestrebt, um sich so dem Land gegenüber zu positionieren. Von der Zielstellung sind beide Konzepte nicht weit auseinander. In diesem Zusammenhang möchte sie die RL zitieren: „Es geht um die Erarbeitung eines Gesamtkonzeptes, natürlich unter Einbeziehung von Schulträgern, Schulaufsicht, Kitas, Schulen, Jugendhilfeeinrichtungen in kommunaler und freier Trägerschaft, Familienberatungsstellen, weitere Beratungs- und Unterstützungsangebote und Initiativen des ehrenamtlichen Arrangements mit einem abgestimmten Konzept präventiv und intervenierend tätig zu werden“.

Schwerpunkte aus der Diskussion:

**Herr Semper:** Das was Frau Förster vorgetragen hat, kann er inhaltlich voll unterstützen. Den Weg, den Frau Förster und Dr. Raschpichler aufgezeigt haben, ist der einzige und vernünftige Weg um eine effiziente Arbeit auf diesem Gebiet zu erreichen. Dieses Konzept führt zum Erfolg.

**Frau Perl:** Sie unterstützt den Gedanken von Herrn Semper und damit auch das Konzept der Stadt. Ein Dank sei zu richten an die Träger, die Schulsozialarbeit leisten und sich wieder dafür beworben haben.

**Frau Schumann:** Aus ihrer Sicht hat die Netzwerkstelle bisher eine sehr gute Arbeit geleistet. Sie fragt an, welche Motivation die Stadt hat, Träger der Netzwerkstelle zu werden.

**Frau Förster:** Der örtliche Jugendhilfeträger hat die Gesamtverantwortung und möchte dies auch steuern können. Wir sind aber offen für eine gemeinsame Zusammenarbeit.

**Herr Nahlik:** Er möchte in diesem Zusammenhang auf die Wortwahl „Steuern“ hinweisen. Hier handelt es sich um eine Netzwerkstelle!

**Herr Dr. Raschpichler:** Er stellte eine Präsentation zum Bildungsbüro vor und erläuterte diese. Die Präsentation wird mit der Niederschrift ausgereicht.

**Herr Hoffmann:** Die in der Präsentation aufgezeigten Prozesse machen ihn nachdenklich. Aus seiner Sicht hat der Ausschuss die Konzepte von Anfang an als Konkurrenzsituation serviert bekommen. Bis heute gibt es keine Antwort darauf, warum die Kooperation mit der St. Johannis GmbH gescheitert ist. Was das Projekt LvO betrifft, hat er seine ganz persönliche Meinung. Er kann diesem Projekt nichts Gutes abgewinnen.

**Herr Adamek:** Aus seiner Sicht ist eine Gemeinsamkeit nicht gewollt!

**Frau Theune:** Als das ESF-Programm auferlegt wurde, hat die Stadt gesagt, die freien Träger sollen die SSA durchführen. In diesem Zusammenhang wird von ihr eine Übersicht ausgereicht mit Partnern, mit denen die Netzwerkstelle für die weitere/zukünftige Zusammenarbeit Kooperationsvereinbarungen abgeschlossen hat.

**Frau Zeige:** Was macht das Votum für einen Sinn?

**Frau Meyer:** Beide Konzepte lagen dem Schulaufsichtsamt vor und entsprachen der Richtlinie (Qualitätssicherung, Vernetzung, Evaluation, Fortbildung). Beide Konzepte haben ihre Stärken. Die Stärken des städtischen Konzeptes ist es, dass es an exponierter Stelle (Dez. V) angebunden ist. Das Konzept der St. Johannis GmbH basiert auf die Vorerfahrung der bisher geleisteten Arbeit.

Was das Projekt LvO betrifft, schätzt sie ein, dass es ein tolles Projekt war, aber eine Nummer zu groß war!

**Herr Giese-Rehm:** Er ist ein Verfechter der freien Träger. Eine Kooperation zwischen den beiden Trägern muss machbar sein.

**Herr Bier:** Er möchte hinsichtlich der Entscheidung zum Träger der Netzwerkstelle auf das Subsidiaritätsprinzip hinweisen.

**Frau Förster:** Das Subsidiaritätsprinzip nach SGB VIII wird in der Stadt sehr gut umgesetzt. Für die Förderung bzw. Vergabe der Netzwerkstelle ist aber die Richtlinie die Grundlage. Die Leistung wird hier direkt an den Träger vergeben.

Im weiteren Verlauf der Diskussion hat **Herr Dr. Raschpichler** nochmals den Hinweis gegeben, man möge kein Votum zu den Konzepten abgeben. Es ist fraglich ob der JHA berechtigt ist, ein Votum für einen Schulträger abzugeben.

**Herr Semper:** Er stellte folgende Anträge:



1. Antrag Rücknahme des Antrages auf Abgabe eines Votums
2. Antrag auf Ende der Diskussion zum TOP 6.3

**Herr Bier bat um Abstimmung zum 1. Antrag:  
Abstimmungsergebnis: 3 / 9 / 3 – Der Antrag ist damit abgelehnt!**

**Herr Bier bat um Abstimmung zum 2. Antrag:  
Abstimmungsergebnis: 15 / 0 / 0 – Der Antrag ist damit bestätigt!**

Da für die Formulierung des Votums zu den beiden Konzepten noch kein abschließender Vorschlag seitens der Ausschussmitglieder vorlag, beantragte Herr Adamek eine 10-minütige Pause.

Diesem Antrag wurde mehrheitlich zugestimmt.

### **Unterbrechung der Sitzung von 18:50 – 19:00 Uhr**

**18:55 Uhr Frau Zeige geht, damit sind noch 14 stimmberechtigte Mitglieder anwesend!**

Nach Abschluss der Diskussion gab der JHA sein Votum für die beiden Konzepte ab:

Für das Konzept der Stadt Dessau-Roßlau stimmten

**2** stimmberechtigte Mitglieder

Für das Konzept der St. Johannis GmbH stimmten

**9** stimmberechtigte Mitglieder

**Enthaltung:**

**2** stimmberechtigte Mitglieder

**Befangenheit:** 1 stimmberechtigtes Mitglied, Frau Theune – St. Johannis GmbH erklärt ihre Befangenheit

**Herr Dr. Raschpichler** erklärte daraufhin, dass er diese Abstimmung zum Votum des JHA widerspricht und informierte, dass er diese Abstimmung juristisch prüfen lässt.

**Frau Förster** beantwortete, trotz Ende der Diskussion zum TOP, die Frage von Frau Schumann zum Personal der Netzwerkstelle. Entsprechend der Richtlinie sind für diese Netzwerkstelle 2 ½ Stellen vorgesehen, egal in welcher Trägerschaft!

### **6.4 Informationen aus der Sitzung des Unterausschusses Jugendhilfeplanung vom 22.01.2015**

**19:10 Uhr, Herr Semper geht, damit sind jetzt noch 13 stimmberechtigte Mitglieder anwesend.**

**Herr Giese-Rehm:** Der UA hat in seiner Sitzung am 22.01.2015 noch keine konkreten Entscheidungen getroffen. Es macht keinen Sinn über Prioritäten für 2015 zu sprechen. Dies ist erst sinnvoll für die Haushaltsplanung 2016. Der UA schließt sich daher der Empfehlung des JHA aus der Sitzung vom 02.12.2014 an, das eingereichte Gesamtbudget durch den Stadtrat beschließen zu lassen.

Der Arbeitsplan des UA wird den Mitgliedern des JHA noch ausgereicht. Weitere Details aus der Sitzung können die Ausschussmitglieder dem ausgereichten Protokoll entnehmen.

Die nächste Sitzung des UA findet am **05.03.2015, ab 09:00 Uhr** statt.

## **7 Öffentliche Beschlussfassungen**

### **7.1 Einführung einer Wiedervorlageliste für die Sitzungen des Jugendhilfeausschusses Vorlage: BV/033/2015/LBF/GR**

**Herr George:** Die Wiedervorlageliste soll vorrangig zur organisatorischen Erleichterung und zur transparenten Selbstkontrolle für die Ausschussmitglieder beitragen.

**Frau Förster:** Sie bittet darum, dass zum Schluss der jeweiligen Sitzung die Themen benannt und terminisiert werden, die in die Wiedervorlageliste mit aufgenommen werden sollen.

**Herr Meiling:** Er versteht diese Liste so, dass nach einem bestimmten Zeitraum das Thema noch einmal aufgegriffen werden soll. Ist nach Ansicht des Ausschusses das Thema abgeschlossen, wird es von der Liste genommen.

Herr Bier bat um Abstimmung zur Vorlage:

**Abstimmungsergebnis: 13 / 0 / 0**  
Die Vorlage ist damit beschlossen.

### **7.2 Sozialpädagogische Stellen im Rahmen des Fachkräfteprogramms des Landes Sachsen-Anhalt Vorlage: BV/025/2015/V-51**

**Frau Förster:** Entsprechend der Förderrichtlinie des Landes, ist ein Beschluss des JHA zur Teilnahme am Fachkräfteprogramm herbeizuführen. In der Anlage 2, Tabelle der Einrichtungen gibt es eine redaktionelle Änderung. In der Spalte „Stunden“ muss es richtig lauten:

St. Johannis GmbH:	17,5 Wochenstunden
Urbanistisches Bildungswerk e. V.:	35 Wochenstunden

**Herr Giese-Rehm:** In der Vergangenheit wurden über das Fachkräfteprogramm noch mehr Stellen gefördert!

**Frau Förster:** Ja das ist richtig. Im Zuge der Fördermittelkürzungen des Landes wurden die Stellen für das Fachkräfteprogramm dementsprechend gekürzt. Diese Stellen wurden in die kommunale Förderung übernommen.

**Herr Bier** bat um Abstimmung zur Vorlage:

Abstimmungsergebnis: 12 / 0 / 0 Befangen 1

## 8 Informationen der Verwaltung

**Frau Förster informierte über:**

### Koordinierungsstelle für Prävention und Jugendschutz:

***Projekt „babybedenkzeit“ - Kompetenztraining für künftige Mütter, gegen Kindeswohlgefährdung und minderjährigen Schwangerschaften***

Das Projekt „**babybedenkzeit**“, welches durch den Bereich Jugendförderung mit vielen Kooperationspartnern im Rahmen der Schulsozialarbeit initiiert wurde, lief in den Winterferien mit drei Workshops an drei Schulen mit den jeweiligen Schulsozialarbeitern und den Schwangerenberatungsstellen des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes, der Diakonie und Pro Familia. Das Projekt wird regelmäßig nachgefragt und läuft erfolgreich.

### **Präventionsprojekt „7 Wochen Pause“**

Frau Förster möchte alle Ausschussmitglieder zur Teilnahme an diesem Präventionsprojekt aufrufen. Dieses Präventionsprojekt ist eine Aktion der Landesstelle für Suchtfragen und der Suchtberatungsstellen in Sachsen-Anhalt, dass bereits zum 16. Mal durchgeführt wird. Näheres erfahren Sie aus dem Veranstaltungsflyer, der im Nachgang der heutigen Sitzung ausgereicht wird.

## 9 Sonstige Öffentliche Informationen und Anfragen der Mitglieder des Jugendhilfeausschusses

**Herr Meiling:** Er fragt an, ob es seitens der Stadt hinsichtlich einer möglichen Steigerung der Kostenbeiträge für Kitas schon Überlegungen gibt.

**Frau Förster:** Gegenwärtig kann sie dies weder bejahen, noch verneinen.

**Herr Meiling:** Er bittet darum, den SEB bitte frühzeitig mit einzubinden, wenn Erhöhungen der Kostenbeiträge im Gespräch sind!

**Herr Bier:** Bereits in der letzten Sitzung des JHA am 02.12.2014 wurde eine Fortbildung für die Mitglieder des neu gewählten Ausschusses angeregt. Gegenwärtig liegt ein Angebot von einem Referenten dafür vor. Diese Fortbildung kann sowohl am Wochenende (samstags) als auch werktags stattfinden.

Eine erste Abfrage ergab, dass 7 Mitglieder für die Durchführung am Wochenende und 6 Mitglieder für werktags plädierten. Da zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht mehr alle Ausschussmitglieder anwesend waren, schlug **Herr Bier** vor, alle Ausschussmitglieder noch einmal per E-Mail zu befragen. Über das Ergebnis wird dann in der nächsten Sitzung des JHA informiert.

## 11 Schließung der Sitzung

**Herr Bier** beendete die Sitzung um 19:30 Uhr.

Dessau-Roßlau, 22.04.15

---

Ottmar Bier

Vorsitzender Jugendhilfeausschuss

Schriftführer